

**Wir geben
der Kirche
ein Gesicht!**

 **ICHWÄHLEKIRCHE.DE**

**PFARRGEMEINDERATS-
UND PFARREIRATSWAHLEN
IM BISTUM MAINZ**



KIRCHE HEUTE:

KIRCHE MORGEN:

 **NUR MIT IHRER STIMME — ICHWÄHLEKIRCHE.DE**

Kirche in Vielfalt gestalten

Liturgische Bausteine zur Pfarrgemeinderats- und Pfarreiratswahl

Eine Arbeitshilfe zur Gestaltung von Gottesdiensten, Gebetszeiten und anderen liturgischen Feiern zur Pfarreiratswahl 2025

Vorwort	3
1. Gottesdienstmodelle zum Motto der PGR/PR-Wahl	4
2. Impulse zum Motto der PGR/PR-Wahl	12
3. Weitere Bausteine zur Gestaltung von liturgischen Feiern zur Pfarrgemeinderats- und Pfarreiratswahl 2024	15
○ Eröffnung	15
○ Kyrie	16
○ Schrifttexte	16
○ Predigtimpulse	19
○ Fürbitten	20
○ „Mutmacher“	22
○ Präsidialgebete	22
○ Lieder	23
○ Gebete	24

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Pfarreiratswahlen am 22./23. März 2025 rücken näher.

Seit über 50 Jahren engagieren sich in den Pfarrgemeinderäten Frauen und Männer für die Kirche. Sie gestalten das Leben in der Pfarrei mit und tragen Sorge für alle Pfarreimitglieder. Grundlage ihres Tuns ist der gemeinsame Glaube und der Sendungsauftrag, der durch Taufe und Firmung jedem katholischen Christen mit auf den Weg gegeben ist.

Deshalb sind der Pfarrgemeinderat und der zukünftige Pfarreirat nicht nur Arbeitsgremien, sondern Gremien, deren Mitglieder miteinander auch auf einem geistlichen Weg ist.

*Das Motto „**Kirche heute – Kirche morgen - Kirche in Vielfalt gestalten**“ bezieht sich auch auf diesen Sendungsauftrag. Mitverantwortung für die Menschen und die Botschaft von der Liebe Gottes – die beste Botschaft der Welt.*

In der vorliegenden Arbeitshilfe möchten wir Ihnen Impulse und Anregungen geben, wie Sie die Pfarreiratswahlen auch in der Liturgie thematisieren können. Bausteine für unterschiedliche Gottesdienstformen, Gebete, Katechesen, Fürbitten und viele andere Elemente können Ihnen helfen, unterschiedliche liturgische Feiern zur Wahl vorzubereiten und durchzuführen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen damit eine kleine Hilfe in der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zur Verfügung stellen können.

Herzliche Grüße



Merwe Hunzelmann

Bischöfliches Ordinariat

Diözesanstelle für Pfarrgemeinderäte,

Pfarreiräte und Gemeindeausschüsse

Postfach 1560

55005 Mainz

Die Bausteine wurden zusammengestellt von

Timm Schreiner

Ulrich Janson

1. Gottesdienstmodell zum Motto der PGR/PR-Wahlen 2024 „Kirche in Vielfalt gestalten – Wir geben der Kirche ein Gesicht“

1. ERÖFFNUNG:

V: Gemeinsam treten wir vor das Angesicht Gottes und beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

Am 22./23. März finden in unserem Bistum die Wahlen für die Pfarrgemeinderäte statt. Erstmals werden in den neuen Pfarreien auch Pfarreiräte gewählt. Das Motto der Wahl „**Kirche heute – Kirche morgen**“ – **Kirche in Vielfalt gestalten**“ will darauf aufmerksam machen, wie vielfältig Kirche heute ist. Die Vielfalt der Kirche spiegelt sich wieder in Jugendarbeit, Seniorenhilfe, Sozialpastoral, Behindertenarbeit, Kindertagesstätten, Kirchenmusik, Liturgie, Geselligkeit, Bildungsarbeit, Flüchtlingshilfe, Gemeindearbeit und vielem mehr (Auswahl und Ergänzungen möglich). Das symbolisieren auch für zahlreichen Bilder auf den Plakaten und Flyern. Die Pfarrei ist ein Netzwerk von Gemeinden und Kirchorten.

Auf dem Pastoralen Weg geht es darum, zu einer Kirche zu werden, die bei den Menschen ist - also eine Kirche in der Welt von heute und morgen. Das gelingt nur, wenn die Kirche stets an der Seite der Menschen ist mit alle ihren Fragen, Sorgen, Nöten, aber auch Freuden und Hoffnungen. Vor der Kirche von Mainz liegt ein spannender Weg. Die Räte spielen dabei eine wichtige Rolle, denn sie sind die Gremien, die aktiv an der Beratung auf diesem Weg teilnehmen und die Kirche mitgestalten. Die Pfarrgemeinde- und Pfarreiräte haben die Chance aktiv, kreativ, engagiert und verantwortungsvoll an der Gestaltung der kirchlichen Zukunft mitzuwirken. Darum geht es bei der Bildung der Pfarrgemeinde- und Pfarreiräte Sie sorgen dafür, dass Kirche vor Ort erlebbar ist und zeitgemäß bleibt. Ehrenamtliche Menschen gestalten in den Räten das kirchliche Leben vor Ort. Sie geben der Kirche vor Ort ein Gesicht, eine Stimme und machen Kirche sichtbar und erfahrbar. Je mehr Frauen und Männer sich in der Kirche und in den Gremien engagieren, umso vielfältiger, bunter und lebendiger ist Kirche vor Ort.

Die Kirche besteht aus vielen verschiedenen Gesichtern. Sie kennen das Gesicht von Papst Franziskus, welches für die katholische Kirche insgesamt steht. Oder denken sie an unseren Bischof Peter, dessen Gesicht mit unserem Bistum verbunden ist. So könnte man jetzt alle Ebenen der Kirche durchgehen und überall würde man Gesichter finden. Natürlich auch hier bei uns. Sie, die sie hier versammelt sind, geben gerade einer gottesdienstlichen Gemeinschaft Ihr Gesicht. Alle, die darüber hinaus in der Gemeinde aktiv sind, geben dem Dienst, welchen sie ausführen, ihr Gesicht.

Der Pfarrei nach innen und nach außen ein Gesicht geben und durch viele verschiedene Gesichter möglichst die vielen verschiedenen Gruppen zu repräsentieren, aus denen eine Gemeinschaft besteht, ist die verantwortungsvolle Aufgabe des Pfarrgemeinde- oder Pfarreirates. Daher sollte es ein wichtiges Anliegen der Pfarrei sein, dass geeignete Kandidaten gefunden und eine aussagekräftige Wahl stattfindet. Schon indem Sie wählen gehen, egal ob Urnen- oder Briefwahl, bezeugen Sie mit Ihrem Gesicht und Ihrer Stimme, dass ihnen die Zukunft dieser Pfarrei wichtig ist.

Für frischen Wind können wiedergewählte Mitglieder sorgen, die sich bewusst neu aufmachen, und ebenso neu gewählte Frauen und Männer mit neuen Blickwinkeln.

Es braucht Mut, sich mit seinem Gesicht für eine Sache einzusetzen. In dieser Feier wollen wir um diesen Mut für uns und für andere bitten. Mutmacher soll auch ein Text aus der Bibel sein:

Entweder:

Ex 33,11a-17. 34,29b-32

Wir hören von Mose, an dessen Gesicht jedermann seine Beziehung zu Gott als strahlenden Teil seines Lebens ablesen konnte.

oder:

Lk 10,1-9.17

Wir hören von 72 Menschen, die Jesus aussandte, damit sie gemeinsam seiner Botschaft ein Gesicht geben.

Gott ruft und sendet seinen Geist, damit wir gemeinsam die Kirche gestalten. Bitten wir um sein Erbarmen, wenn wir unser Gesicht lieber verbergen und die Stimme stumm halten wollen.

2. KYRIE

Herr Jesus, wer dich sieht, sieht den Vater.

Herr, erbarme dich. A.: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du gibst der Nächstenliebe dein Gesicht.

Christus, erbarme dich. A.: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du willst die Freude am Glauben auch in unserem Gesicht sichtbar machen.

A: Herr, erbarme dich. A.: Herr, erbarme dich.

oder:

Herr Jesus, du gehst uns voran.

Herr, erbarme dich. A.: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du rufst uns dir zu folgen.

Christus, erbarme dich. A.: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du bist die Freude deiner Diener.

Herr, erbarme dich. A.: Herr, erbarme dich.

oder:

GL 437: „*Meine engen Grenzen*“

3. GEBET

Lasst uns beten:

Guter Gott,

immer wieder hast du Frauen und Männer gerufen und ihnen große Aufgaben übergeben. Diesen Menschen hat das keiner zugetraut, nicht einmal sie selbst. Aber du warst ihre Stärke und der Glanz ihres Lebens.

Wecke auch in unserer Zeit in den Gläubigen die Begeisterung in verantwortungsvollen Positionen gemeinsam die Zukunft deiner Kirche zu gestalten und mit ihrem Gesicht und ihrer Stimme für das Evangelium einzutreten.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

oder:

Lasst uns beten:

Guter Gott,

dein Sohn hat seinen Jüngern große Aufgaben anvertraut, obwohl er um ihre Schwächen und Zweifel wusste. Aber er hat auf sie gebaut und so standen sie ihm bei und wurden Mitarbeiter an deinem Reich.

Rufe und sende auch in unserer Zeit Männer und Frauen in verantwortungsvolle Positionen, damit sie gemeinsam die Zukunft deiner Kirche mitgestalten und mit ihrem Gesicht und ihrer Stimme für das Evangelium deines Sohnes eintreten.

Der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen

4. PSALMGEBET IM WECHSEL:

Zur besseren Auswahl aus den Vorschlägen, sind die Psalmen und ihr Bezug zur Thematik der Feier kurz erklärt.

Psalm 4: GL 664,2

Der Psalm lässt uns die Prioritäten, die wir uns setzen, hinterfragen. Ist die oberste Priorität im pfarrlichen Handeln wirklich immer die Ehre Gottes? Sind unsere Taten gottgefällige Opfer? Was antworten wir auf die Frage: „Wer lässt uns Gutes erleben?“

Der Beter/die Beterin lädt uns ein, mit ihm oder ihr darauf zu antworten: „**Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten!**“. Zeige dich bitte und rufe Menschen, die dein leuchtendes Angesicht mit der Begeisterung in ihrem Gesicht widerspiegeln.

Wer seine Prioritäten gut gewählt hat, der darf auf Freude hoffen, die selbst die größten Feste („Korn und Wein in Fülle“) erblassen lässt. Der Psalm zeigt uns, dass Gottvertrauen nichts mit Gedankenlosigkeit, wohl aber mit positiver Sorglosigkeit zu tun hat.

Psalm 16: GL 649, 3

Der Psalm mahnt zur Entscheidung für Gott und die „Heiligen im Lande“. Das könnten Gläubige sein, die uns mit ihrem Leben ein Beispiel für gelebten Glauben geben. Es könnten aber auch Dinge sein, die uns als Pfarrei wirklich wichtig sind. Was ist uns heilig, sodass wir niemals darauf verzichten könnten? Nachfolgend preist der Beter/die Beterin das Erbe, welches der Herr gegeben hat. Deuten wir das ruhig als alle Fähigkeiten und Talente, die uns von Gott geschenkt sind. Wir sollten unser Erbe investieren, damit andere daran teilhaben können. Das ist ein Akt der Nächstenliebe, der uns als Christen gut zu Gesicht steht.

Auch unser Glaube und lebendige Traditionen in der Gemeinde können ein tolles Erbe sein, um deren Erhalt der Pfarrgemeinde- oder Pfarreirat bemüht ist. Es lohnt sich dafür Gesicht zu zeigen und seine Stimme zu erheben. Der Beter/die Beterin sagt uns zu, dass dieser Einsatz nicht ergebnislos ist. Wer andere Menschen dabei unterstützt „**vor dem Angesicht“ Gottes** zu leben, der bekommt Anteil an der „**Freude in Fülle**“, die dort herrscht.

Psalm 27: GL 38

Der Psalm drückt eine tiefe emotionale Beziehung zu Gott aus. Weil der Beter/die Beterin weiß, dass alle Schwierigkeiten mit göttlicher Hilfe zu lösen sind, kann er/sie es sich leisten, nur eine einzige Bitte an den Herrn zu richten: Die Erlaubnis im Gotteshaus anzubeten und zu meditieren für den Rest seines/ihrer Lebens. Die Freude darüber drückt sich gerade auch im Lobpreis des Gottesdienstes aus, der immer ein besonderes Zusammentreffen mit Gott darstellt.

Seiner/Ihrer Hinwendung zu Gott kann die Bedrängnis nichts anhaben. Weil Gott selbst sagt „**Sucht mein Angesicht!**“, macht sich der Beter/die Beterin auf die Suche und bittet darum, dass sich Gott auch möge finden lassen. Dabei können wir in Betracht ziehen, dass die göttliche Zuwendung auch im Gesicht eines sich kümmernden Mitmenschen dem Bedrängten/der Bedrängten aufleuchten kann.

Am Schluss richtet sich der Blick des Beters/der Beterin direkt an uns. Mit seiner/ihrer Stimme spricht sie uns Mut zu: „**Hoffe auf den Herrn und sei stark! Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!**“

Psalm 34,2-11: GL 651,4 (besonders bei der Lesung aus Ex)

Der Psalm ist die Reaktion des Beters/der Beterin auf ein glückliches Ereignis in seinem/ihrer Leben. Natürlich bringt er/sie diese Schicksalswende mit Gott in Verbindung und würde ihn am liebsten nur noch dafür loben. Sein/ihr positives Erlebnis mit Gott ist nicht eine private Angelegenheit. Sie betrifft nicht nur ihn/sie, sondern alle, weil sein/ihr Erleben auch von allen anderen erlebt werden kann („die Armen sollen es hören und sich freuen“). Er/sie kann und möchte es deshalb gar nicht verschweigen und sucht die Öffentlichkeit seiner/ihrer Mitmenschen. Der positiven Gottesbeziehung wird so eine Stimme („immer sei sein Lob in meinem Mund“) und ein Gesicht gegeben. Schließlich soll das begeisterte Leuchten seines/ihrer Gesichtes auch von allen anderen Gläubigen geteilt werden („**Blickt**

auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten...“). Es ist wichtig zu betonen, dass die Erfahrung des Mose (siehe Lesung) und die Erfahrung des Beters/der Beterin keine singuläre Erscheinung, sondern Ausdruck einer Gottesbeziehung sind, die Möglichkeit und Ziel jedes/jeder Gläubigen darstellen. Das himmlische Leuchten ersetzt sodann das weltliche Erröten über Scham oder Bedrängnis (... **und ihr braucht nicht zu erröten.“**).

Kein Mangel ist mehr vorhanden, um den Jubel der Erlösten zu trüben. Der Psalm bekennt, dass wer auf den Herrn vertraut, genug haben wird, egal, ob er nach anderen Maßstäben reich oder arm ist.

5. LESUNG

Ex 33,11a-17. 34,29b-32

Lesung aus dem Buch Exodus

11 Der HERR und Mose redeten miteinander von Angesicht zu Angesicht, wie einer mit seinem Freund spricht.

12 Mose sagte zum HERRN: Siehe, du hast zwar zu mir gesagt: Führe dieses Volk hinauf! Du hast mich aber nicht wissen lassen, wen du mit mir sendest. Du hast doch gesagt: Ich habe dich mit Namen erkannt und du hast Gnade in meinen Augen gefunden.

13 Wenn ich wirklich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so lass mich doch deine Wege erkennen, dass ich dich kenne und Gnade in deinen Augen finde, und siehe, diese Nation ist dein Volk!

14 Da sagte er: Mein Angesicht wird mitgehen, bis ich dir Ruhe verschafft habe.

15 Da entgegnete er ihm: Wenn dein Angesicht nicht mitginge, dann führe uns nicht von hier hinauf!

16 Woran soll man erkennen, dass ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, ich und dein Volk? Doch wohl daran, dass du mit uns ziehst. Und dann werden wir, ich und dein Volk, vor allen Völkern auf der Erde ausgezeichnet werden.

17 Der HERR erwiderte Mose: Auch das, was du jetzt verlangst hast, will ich tun; denn du hast Gnade in meinen Augen gefunden und ich kenne dich mit Namen.

34,29b Während Mose vom Berg herunterstieg, wusste er nicht, dass die Haut seines Gesichtes strahlte, weil er mit ihm geredet hatte.

30 Aaron und alle Israeliten sahen Mose und siehe: Die Haut seines Gesichtes strahlte und sie fürchteten sich, in seine Nähe zu kommen.

31 Erst als Mose sie rief, kamen Aaron und alle Sippenhäupter der Gemeinde zu ihm zurück und Mose redete mit ihnen.

32 Dann kamen alle Israeliten herbei und er trug ihnen alles auf, was der HERR zu ihm auf dem Berg Sinai gesprochen hatte.

oder:

5. LESUNG

Lk 10,1-9.17

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas

1 In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.

2 Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

3 Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.

4 Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg!

5 Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus!

6 Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren.

7 Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

8 Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt.

9 Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!

17 Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan.

6. IDEE FÜR EINE ANSPRACHE ZU Ex 33,11a-17. 34,29b-32

Zu dem Zeitpunkt, zu dem die gehörten Verse aus dem Buch Exodus spielen, haben Gott und Mose schon viel miteinander durchgemacht. Zuerst die Berufung des Mose am Dornbusch, bei der Mose weder begeistert über seinen Auftrag, noch der Meinung ist, dass er das Geforderte überhaupt leisten kann. Aber Gott lässt einfach nicht locker und nach einigen Zugeständnissen nimmt Mose seine Arbeit dann doch auf. Aber erst nach zähen Verhandlungen und göttlichen Wundertaten können die Israeliten aus ihrer Knechtschaft in Ägypten fortziehen. Haben die Streitgespräche mit dem Pharao mit dem Auszug geendet, beginnen nun erst recht Diskussionen mit dem Volk. Eigentlich steht er immer zwischen den Stühlen. Er weiß, was Gott von ihm verlangt, aber wird dann doch immer mit der Reaktion des Volkes konfrontiert, welches allzu oft hungrig, durstig, lustlos oder gar gottesmüde ist. Mose kann es eigentlich keiner Seite so richtig recht machen. Es ist nachvollziehbar, dass er einige Male versucht ist, sprichwörtlich die Brocken einfach hinzuschmeißen und dies ja auch tatsächlich tut, als er aus Zorn über das Volk die Gesetzestafeln mit einem beherzten Wurf am Fuß des Berges zerschmettert.

Warum macht Mose weiter? Was treibt ihn an? Was gibt ihm Kraft? Mit Sicherheit seine Überzeugung das Richtige zu machen und einen wichtigen Dienst zu leisten. Noch entscheidender ist seine enge Beziehung zu Gott. Immer wieder kommen die beiden miteinander ins Gespräch und dabei entsteht ein absolut vertrauensvolles Verhältnis. Der biblische Autor nennt ihren Umgang miteinander gar eine Freundschaft. Diese Freundschaft ist ihm Antrieb und Kraftquelle. Sie unterstützt ihn ganz konkret, wenn Mose auf die Frage „Wen wirst du mit mir senden?“ die Antwort erhält, „Mein Angesicht wird mitgehen, bis ich dir Ruhe verschafft habe.“

Tatsächlich, als Mose von der Begegnung mit Gott wieder zum Volk kommt, da leuchtet sein Gesicht immer noch von der Herrlichkeit Gottes. Das ist so offensichtlich, dass es die anderen auf den ersten Blick bemerken und diesen Glanz sofort richtig deuten. Sie reagieren mit (Ehr-)Furcht, der üblichen Reaktion in der Bibel, wenn Männer oder Frauen mit dem Göttlichem in Berührung kommen. Nicht durch sich, aber durch Gott hat Mose eine so glänzende Ausstrahlung, dass sein Umfeld sich seiner Präsenz und Botschaft nicht entziehen kann.

Mose gibt der Begegnung mit dem Herrn sein eigenes Gesicht. Glaube und gelebte Beziehung mit Gott sind dann nicht abstrakte Dinge, sondern können von anderen konkret mit dem Angesicht des Mose in Verbindung gebracht werden. „Wollt ihr einen Gläubigen sehen, dann schaut euch den Mose an!“

Kennen Sie das, so einen exemplarischen Gläubigen wie Mose? Gibt es eine oder mehrere Personen, die Sie spirituell geprägt haben und deren Gesicht Ihnen direkt in den Sinn kommt, wenn Sie an Ihren Glaubensweg denken? Zum Beispiel das Gesicht einer älteren Dame, welche immer am gleichen Platz im Gottesdienst saß und die geduldig und tiefgläubig alle Höhen und Tiefen in ihrem Leben gemeistert hat. Oder das Gesicht eines Priesters, der Sie mit seinen Predigten begeistert hat. Oder das Gesicht eines Ehrenamtlichen, der in seinem Bereich Großartiges zum Pfarreileben beigetragen hat.

Alle diese Menschen, alle diese Gesichter, die uns jetzt vor Augen stehen, haben, wie Mose, eine Freundschaft mit Gott gesucht und sie natürlich auch erreicht, denn sonst hätten sie nicht diesen leuchtenden Eindruck auf uns machen können.

Wie wunderbar wäre es, wenn andere Menschen uns sehen und dann sagen würden: Guck mal, dieser Mensch strahlt eine Begeisterung für seinen Glauben aus, die man regelrecht sehen kann! Dieser Mensch investiert einen Teil seiner Kraft für Gott und seine Mitmenschen und dafür ist er oder sie auch für mich irgendwie prägend.

Solch prägende Persönlichkeiten braucht es für den Pfarreirat. Und wir alle leuchten für die Dinge, welche uns besonders wichtig sind.

Gesicht zu zeigen hat den Mose zwar ehrlicherweise Nerven gekostet, ihn aber ansonsten in eine Position gebracht, an der er vorangehen konnte, an der er gestalten konnte und an der er Gutes für

andere und für sich vollbringen konnte. Dabei hat Gott ihn unterstützt und ihm Kraft gegeben, sodass er wie der Dornbusch am Ort seiner Berufung wurde: Ein für Gott brennender und leuchtender Dornbusch, der gleichzeitig aber nicht verbrennt.

oder:

6. IDEE FÜR EINE ANSPRACHE ZU Lk 10,1-9.17

Es gibt viel zu tun! Aber die äußeren Begebenheiten sind alles andere als ideal. Es fehlt an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zeit reicht eigentlich gar nicht aus und die Ressourcen sind ebenfalls arg begrenzt. Gravierend kommt hinzu, dass die Adressaten der Botschaft erst noch überzeugt werden müssen und nicht von vorneherein schon Schlange stehen. Alles in allem: Der Misserfolg scheint wahrscheinlicher als das Gegenteil.

Liebe Schwestern und Brüder, diese Beschreibung soll nicht etwa die gefühlte Lage der Kirche in unserer Zeit darstellen. Diese Beschreibung drückt aus, was wir eben in der Lesung aus dem Lukasevangelium gehört haben. Lukas berichtet uns, dass selbst am Anfang, als der irdische Jesus mit seiner Anhängerschaft unterwegs war, nicht alles selbstverständlich einfach war.

Aber Jesus resigniert nicht oder verfällt in eine Schockstarre. Er findet eine Lösung. Er weiß, dass er nicht alles allein machen kann, schließlich ist er schon auf seinem Weg nach Jerusalem, seine irdische Zeit ist begrenzt. Also sucht er sich 72 Menschen aus. Diese 72 sendet er nun **zu zweit** aus. Jesus ist eben kein Einzelkämpfer und seine Gesandten sollen es auch nicht sein. Gemeinsam gehen sie zum kleinsten Dorf und zur großen Stadt, überall dorthin, wo Jesus „selbst [hin]gehen wollte“. Somit ist klar, dass sie an seiner statt ausgesandt sind. An ihrem Wirkungsort treten sie im Auftrag und Namen Jesu auf. So geben sie der Jesusbewegung ihr Gesicht. Die Liebe Gottes zu den Menschen, die sich in Jesus ganz leibhaftig zeigt, wird konkret und erfahrbar durch die 72 Ausgesendeten. Durch ihre Sendung ist es für die Angesprochenen in den Dörfern und Städten genauso, als hätte Jesus selbst sie aufgesucht.

Die 72 haben einen wichtigen Auftrag. Damit das auch so funktioniert, gibt Jesus ihnen genaue Verhaltensregeln mit auf den Weg. Jesus sein Gesicht geben, heißt insofern nicht, irgendetwas zu machen, sondern umgekehrt Jesus nachzuahmen und ihm ähnlich zu werden. Der Gesandte bleibt Gesandte und seinem Sender verpflichtet. Sie gehen mindestens zu zweit, keiner geht alleine, denn in Gemeinschaft fällt es leichter. So können sie sich gegenseitig stützen und stärken. So ausgestattet gehen die 72 los. Zumindest müssen wir das annehmen, ihr tatsächliches Loslaufen wird uns vom Evangelisten gar nicht geschildert. Nachdem Jesus fertig gesprochen hat, springt die Erzählung direkt zu einem späteren Zeitpunkt in die Zukunft, an welchem die Gesandten zu Jesus zurückkehren.

Moment, lieber Evangelist Lukas, uns interessiert doch, wie es den 72 bei ihrer Arbeit ergangen ist. Was haben sie erlebt? Wie sind ihnen die Menschen begegnet, zu denen sie gesandt worden sind? Was hat funktioniert, was hat nicht funktioniert? Kurzum: Welche Erfahrungen haben sie gemacht, die uns für unsere Arbeit helfen können?

All das erfahren wir nicht. Für Lukas steht die Beziehung zwischen Jesus und seinen Anhängern im Vordergrund, sodass die Eindrücke ihrer Mission, im Gespräch mit dem Herrn reflektiert werden. Obwohl wir keine Details wissen, erhalten wir doch einen Eindruck davon, was geschehen ist.

Voller Freude sprudelt es bei ihrem Wiedersehen mit Jesus aus ihnen heraus. Von ihren eigenen Taten überrascht erzählen sie voller Stolz, dass *sogar* Dämonen ihrem Befehl gehorsam waren; im antiken Verständnis sicherlich eine der schwierigsten Aufgaben. Es hat also alles funktioniert, was Jesus ihnen aufgetragen hat.

Auch wenn alles in unseren Pfarreien abzunehmen scheint, die Größe der Ernte bleibt bestehen und damit auch die Bitte um Arbeiterinnen und Arbeiter.

Es mangelt weder an Gerufenen noch an Talentierten, es mangelt an denen, die sich, wie die 72, aufmachen. Grundsätzlich kann und soll jeder Christ ein solcher Arbeiter sein, der mitunter seine

Wohlfühlzone verlässt und gemeinsam mit anderen zu den Menschen geht, um die Botschaft von der Liebe Gottes zu verkünden.

Die Bitte um Arbeiter kann auch die Bitte für einen selbst sein, die Bereitschaft aufzubringen, sich von Jesus senden zu lassen. Im Pfarreirat braucht es solche mutigen Arbeiter, die sich gemeinsam auf den Weg machen und dabei Jesus und der Kirche ihr Gesicht geben wollen, die den Menschen durch Wort und Tat verkünden: „Das Reich Gottes ist nahe!"; und die dann schließlich freudig und dankbar im Gebet zu Jesus zurückzukehren und ihm für ihren Erfolg danken.

oder:

6. IMPULSFRAGEN ZU Ex 33,11a-17. 34,29b-32

- Es gibt Dinge, die bringen uns zum Strahlen. Wir schauen sie an und wie bei einem Reflex reagieren die Muskeln in unserem Gesicht, sodass sich selbst der finsterste Blick in ein lächelndes Äußeres verwandelt. Wir können dagegen nichts tun, weil diese Dinge tiefer gehen als unser Verstand und direkt unser Herz berühren.
Wenn sich Liebende sehen, wenn sich enge Freunde sehen, wenn Eltern ihr Kind sehen, dann bricht die Freude förmlich aus ihnen heraus. Etwas eigentlich Unsichtbares wie Liebe oder Freundschaft wird sichtbar. Das Gesicht verrät dem Gegenüber und allen Umstehenden: Diese Person ist mir ganz besonders wichtig.
Überlegen Sie einmal für sich: Was oder wer zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht?
(kurze Bedenkzeit mit oder ohne Möglichkeit des Aufschreibens)
- Vielleicht ging es auch dem Mose so, als er mit verändertem Gesicht in das Lager der Israeliten zurückkehrte. Mose hatte gerade mit Gott geredet, der ja nach Aussage der Bibel, sein Freund war. Diese Begegnung mit der Herrlichkeit Gottes hat Moses Gesicht verändert. Bestimmt hat er bis über beide Ohren gestrahlt, so erfüllt hat ihn dieses Treffen.
Hat Sie auch die Begegnung mit Gott, sei es durch ein Gefühl bei dem Lesen einer Bibelstelle, bei einem Gebet, bei einem Bild oder bei einer Situation in Ihrem Leben schon einmal zum Strahlen gebracht?
(kurze Bedenkzeit)
- Sein Umfeld hat sofort bemerkt, dass Mose anders aussieht. Sie haben den Glanz als Abglanz der Herrlichkeit Gottes richtig gedeutet. Die Großartigkeit Gottes war für sie ganz konkret an Mose erlebbar, das war dann nicht mehr irgendetwas Abstraktes. Es ist leibhaftig in ihr Leben getreten. Überlegen Sie einmal: Habe ich schon einmal einen religiösen Menschen gesehen, dem man seine Zufriedenheit im Glauben und seine Verbundenheit mit Gott auch tatsächlich hat ansehen können?
(kurze Bedenkzeit)
- Für die Israeliten stellt Mose jemand dar, der ganz konkrete Erfahrungen mit Gott machen konnte. Darin ist er für sie Vorbild, Anführer und Ratgeber. Das Strahlen sorgt ja gerade dafür, dass die Beziehung mit Gott nicht nur auf Gott und Mose beschränkt bleibt. Der Glanz drängt nach außen, er soll wahrgenommen werden.
Wie ist das bei Ihnen? Hat Sie schon einmal ein gläubiger Mensch mit seiner Begeisterung angesteckt? Auf unserem Glaubensweg treffen wir die verschiedensten Menschen, welche ihre Spuren hinterlassen und uns prägen. Diese Menschen bleiben mit ihren Gesichtern in unserer Erinnerung gegenwärtig, weil sie für etwas stehen, was uns zu dem gemacht hat, der wir heute sind. Gibt es ein Gesicht, das mir dabei in den Sinn kommt? Wer war für mich in meinem Glauben prägend? Wer hat mich mit seinem Glauben überzeugt und bestärkt? Wer hat für mich dem Glauben ein Gesicht gegeben?
(Kurze Bedenkzeit)

- Auch wir können mit unserem Gesicht zu einer prägenden Gestalt für jemand anderen werden. Wenn wir der Kirche mit unserem persönlichen Engagement ein Gesicht geben, dann wird gelebter Glaube für unser Umfeld direkt erfahrbar. Das kann in Gemeinschaft unter anderem auch die Gruppe des Pfarreirates sein. Überlegen Sie einmal, ob das nicht auch etwas für Sie wäre. Machen Sie es wie Mose und bringen Sie mit Ihrem Strahlen ein Licht zu Ihren Mitmenschen.

6. IMPULSFRAGEN ZU Lk 10,1-9.17

- Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: „So, wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch.“ Dieser Sendungsauftrag gilt auch für seine gesamte Kirche. Wo erleben wir Menschen, die diesen Sendungsauftrag ernst nehmen und überzeugend erfüllen? Welche Gesichter aus meinem Umfeld verbinde ich mit diesem Sendungsauftrag?
- Was könnte dieser Sendungsauftrag für unsere Pfarrei bedeuten? Wie und wo könnte dieser Sendungsauftrag in unserer Pfarrei noch besser umgesetzt werden? Was bedeutet der Satz: „Geht! Siehe ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“ heute?
- Wo kann ich in meinem Alltag dem Sendungsauftrag Jesu nachkommen? Welche Orte und Situationen kommen mir dabei in den Sinn? Jesus sendet die Jünger zu zweit aus. Wen möchte ich bei dieser Aufgabe an meiner Seite haben, und was brauche ich, um im Kleinen anzufangen?

7. FÜRBITTEN ZU Ex 33,11a-17. 34,29b-32

Mose hat der gelebten Freundschaft mit Gott sein Gesicht gegeben. Darin wurde er zum Anführer und Vorbild seiner Mitmenschen. Diesen Gott, der Menschen in die Verantwortung ruft, bitten wir:

V: Lass dein Angesicht über uns leuchten! A: Lass dein Angesicht über uns leuchten!

1. Für alle Gläubigen:
Lass uns den Platz erkennen, an dem wir dir und unseren Nächsten dienen sollen. Schenke uns den Mut, persönlich mit unserem Gesicht für dich einzutreten und unsere Stimme zu erheben.
A: Lass dein Angesicht über uns leuchten!
2. Für alle Frauen und Männer, die neu in den Pfarreirat gewählt werden:
Festige ihre Freundschaft mit dir. Segne sie mit offenen Sinnen, damit sie deine Wege erkennen und auch bei schwierigen Entscheidungen dir treu bleiben.
A: Lass dein Angesicht über uns leuchten!
3. Für alle, die mut- und ratlos geworden sind.
Sende ihnen begeisterte Menschen, die ihre Gesichter zum Leuchten bringen.
A: Lass dein Angesicht über uns leuchten!
4. Für alle Belange unserer Pfarrei und der Kirche. *(Ergänzung möglich)*
Erbarme dich über uns, deinem Volk.
A: Lass dein Angesicht über uns leuchten!
5. Für alle, die dem Glauben in unserem Leben ein Gesicht gegeben haben.
Belohne ihren Dienst und erfülle sie mit Freude über ihren Einsatz.
A: Lass dein Angesicht über uns leuchten!

Guter Gott,
wir haben Gnade in deinen Augen gefunden und du kennst uns alle mit Namen. Lass uns das spüren, indem du uns auf unserem Weg durch die Zeit begleitest.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

7. FÜRBITTEN ZU Lk 10,1-9.17

Die Ernte ist groß und unsere Mittel sind begrenzt. Bitten wir also den Herrn der Ernte um seinen Beistand:

1. Mache uns offen für deinen Ruf und unseren Platz in der Kirche.
Christus höre uns!
2. Sende Arbeiter in die Ernte, die gemeinsam in deinem Namen wirken.
Christus höre uns!
3. Hilf uns auf dein Wort zu hören und so in rechter Weise der Kirche ein Gesicht zu geben.
Christus höre uns!
4. Schenke den Verantwortlichen in den Pfarreien immer wieder die Erfahrung der Bestätigung und des Erfolgs.
Christus höre uns!
5. Schenke uns in unserer Pfarrei immer wieder Menschen, die sich aus ihrem Glauben heraus in Gruppen, Initiativen und Gremien engagieren.
Christus höre uns.

Unermüdet rufst du, Herr, und sendest uns in alle Städte und Ortschaften, in die du selbst gehen möchtest. Dort dürfen wir und dem Evangelium unser Gesicht geben. Wir danken dir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

8. VATER UNSER

Mit allem was uns begeistert, mit allem wofür wir uns einsetzen und mit allem was uns Sorge und Angst bereitet kommen wir vor das Angesicht Gottes und sprechen gemeinsam das Gebet, welches uns Jesus selbst gelehrt hat:

Falls anstelle der Doxologie (Denn dein ...) ein Schlussgebet folgen soll:

Guter Gott,

weil sich immer wieder Menschen auf deinen Weg gemacht haben, durften wir von der Begeisterung am Glauben erfahren.

Schenke auch uns den Mut, den du ihnen verliehen hast, damit wir verantwortungsvoll das weitertragen, was unser Leben mit Freude erfüllt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

9. SEGENSBITTE

Bitten wir um den Segen für die bevorstehende Zeit und besonders für die Pfarreiratswahl:

Der Herr segne uns, er behüte und führe uns zum ewigen Leben.

Amen.

LIEDERVORSCHLÄGE

GL 446: Lass uns in deinem Namen

Gl 149: Liebster Jesu, wir sind hier

Gl 389: Dass du mich einstimmen lässt

Gl 409: Singt dem Herrn ein neues Lied

2. Impuls zum Motto der Pfarreirats-Wahlen 2025 „Kirche in Vielfalt gestalten – Wir geben der Kirche ein Gesicht“

Schrifttext 1 Kor 12, 4- 11

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Gedanken zum Text

Die Heilige Schrift beginnt mit der Schöpfungsgeschichte – der Geschichte Gottes mit uns Menschen. Am Ende des Textes heißt es: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut!“ Gott schaut sein Werk – die Schöpfung – an und sieht, dass es gut ist. Gott verleiht der Schöpfung und besonders dem Menschen damit An-Sehen. Gott zeigt Gesicht. Von dieser Erwählung ist die ganze Heilige Schrift geprägt. Durch die Begegnungen mit Gott und in den Begegnungen mit seinem Sohn Jesus Christus erfährt der Mensch immer wieder An-Sehen, Wertschätzung, Liebe, Anerkennung, Bedeutung...!

Im zwölften Kapitel des ersten Korintherbriefes beschreibt der Autor, dass durch den Heiligen Geist jedem Mensch Einmaligkeit und Einzigartigkeit zuteilwird. Jeder Mensch ist durch den dreieinigen Gott geliebt und erwählt. Jedem sind besondere Begabungen und Fähigkeiten geschenkt.

Aber mit dieser Erwählung ist jedem auch ein Auftrag gegeben – der Auftrag dem Glauben ein Gesicht zu geben und Menschen mit der Botschaft von der Liebe Gottes in Berührung zu bringen. Wenn wir unsere Begabungen für die christliche Botschaft von der Liebe Gottes einsetzen, wenn wir Gesicht zeigen, unsere Stimme erheben, unsere Fähigkeiten aktiv für den Glauben einsetzen, dann können wir die Welt verändern.

Unser Gesicht ist es, das die Botschaft von der Liebe Gottes in die Welt trägt. Begegnung ist nur möglich, wenn wir Gesicht zeigen. Für unser Gegenüber ist es dabei nicht entscheidend, ob wir stets gut gelaunt und fröhlich sind, sondern dass wir überhaupt hinschauen, authentisch sind, nicht wegschauen, unser Gesicht den Menschen zuwenden, so wie Jesus sein Gesicht den Menschen zugewandt hat.

Das Lied der Gruppe Ruhama „Der Hoffnung Gesicht“ drückt dies sehr treffend aus:
(s. Youtube oder...)

*Ihr seid der Hoffnung Gesicht – den Hoffnungslosen Licht – der Beginn einer neuen Welt.
Ihr seid der Heimat Gesicht – den Heimatlosen Licht – der Beginn einer neuen Welt.
Ihr seid der Zukunft Gesicht – den Ahnungslosen Licht – der Beginn einer neuen Welt.*

Wir dürfen unsere Begabungen einsetzen, um „Licht“ zu sein – in jeder Begegnung präsent zu sein und Profil zu zeigen. So können wir den Menschen Hoffnung schenken, ihnen Wärme geben, so dass auch ihr Gesicht wieder hell werden kann. Wenn ich die Menschen um mich herum und vor allem auch mich selbst mit Liebe anblicke, kann ich die Welt verändern.

„Von Angesicht zu Angesicht“ – „face to face“ - die Heilige Schrift ist voll von Geschichten, in denen Jesus Christus die Menschen liebevoll anschaut und sich Ihnen voll und ganz zuwendet. Er vermittelt Ihnen damit das Gefühl wertvoll, kostbar, geliebt und von Bedeutung zu sein. Die Heilige Schrift ist also ein zweitausend Jahre altes „Facebook“ in dem es darum geht dem Menschen von Angesicht zu Angesicht zu begegnen. Machen wir es nach!? Jeder, der dem Glauben und der Kirche ein Gesicht, sein Gesicht gibt, kann damit die Welt ein kleines bisschen besser machen.

Fürbitten

Gott, Du schaust uns an und Du begegnest uns immer wieder im Gesicht des anderen, in unserem Gegenüber, in jeder Begegnung. Wir bitten Dich:

V: Du Gott, der uns anschaut. A: Wir bitten dich erhöre uns.

1. Schenke uns in unserer Pfarrei immer wieder viele gute Begegnungen von Angesicht zu Angesicht, in denen die Freude über unseren Glauben sichtbar und spürbar wird.
Du Gott, der uns anschaut...
2. Schenke und immer wieder neuen Mut zu unserem Glauben zu stehen, damit die Botschaft des Evangeliums in unserer Gesellschaft nicht gesichtslos und unkenntlich wird, sondern hörbar und spürbar.
Du Gott, der uns anschaut...
3. Du siehst uns. Hilf uns einander gegenseitig wahrzunehmen und uns mit mehr Respekt und Würde zu begegnen. Egal, aus welchem Land wir kommen, welcher Religion wir angehören, ob wir arm oder reich, gesund oder krank sind.
Du Gott, der uns anschaut...
4. Heute/Bald sind Pfarreiratswahlen. Menschen setzten sich ein für den Glauben und unsere Gemeinde. Sie geben der Kirche ein Gesicht. Wir bitten für die Menschen, die sich zur Wahl stellen, und für uns, die wir aufgerufen sind zu wählen.
Du Gott, der uns anschaut...
5. Gott, wir beten in unseren eigenen Anliegen, die wir heut hier mit in den Gottesdienst gebracht haben. Du kennst uns und du weißt um uns *Stille....*
Du Gott, der uns anschaut...

Diese Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen fassen wir jetzt zusammen in dem Gebet, das Du uns gelehrt hast.

Vater unser

3. Weitere Bausteine zur Gestaltung von Liturgischen Feiern zur Pfarreiratswahl 2025

Eröffnung

Baustein I

PGR-Mitglied:

Liebe Schwestern und Brüder

Am 22./23. März wird in unserer Pfarrei erstmals ein Pfarreirat gewählt. Männer und Frauen unserer Pfarrei sind aufgerufen sich als Kandidaten aufstellen zu lassen und Verantwortung zu übernehmen, denn „Kirche in Vielfalt gestalten“, so lautet das Motto der diesjährigen Wahl. Es geht also darum Verantwortung für die Kirche vor Ort zu übernehmen:

- **Verantwortung** für die Menschen unserer Gemeinde und ihre Anliegen. Auch gerade für die, die momentan nicht im Fokus unserer Aufmerksamkeit stehen.
- **Verantwortung** dafür, dass bewährtes in unserer Pfarrei erhalten bleiben kann, aber auch neue Wege, die Menschen in Kontakt mit dem Evangelium bringen, gegangen werden.
- **Verantwortung** dafür, dass eine aktive und glaubwürdige Gemeinde Geschmack auf Glauben macht und der Kirche ein Gesicht gibt
- **Verantwortung** dafür, dass Kirche in ihrer Vielfalt an unterschiedlichen Orten bei den Menschen ist und für sie hörbar, spürbar und erahrbar wird.

Zelebrant:

Ein hoher Anspruch. Aber wir sind in dieser Verantwortung nicht alleine auf uns gestellt:

In diesem Gremium arbeiten Menschen **zusammen**, damit die Last weder für die Hauptamtlichen, noch für die Ehrenamtlichen zu groß wird.

Außerdem macht es Gott uns leicht, Verantwortung zu übernehmen, weil er stets an unserer Seite geht. Der Pfarreirat ist nicht einfach ein normales Vereinsgremium. Er ist auch eine Gemeinschaft von Gläubigen, welche sich auch geistlich gemeinsam auf einen Weg machen, um so Menschen mit der Botschaft Jesu Christi in Verbindung zu bringen. Durch sein Wort und seinen Leib, welche er uns in dieser Heiligen Feier zukommen lässt, stärkt er uns und weist den Weg.

Baustein II

Im März finden in unserer Pfarrei die ersten Pfarreiratswahlen statt. Vier Jahre sind schon wieder vergangen, seit bei der letzten Wahl x Personen von Ihnen in die Pfarrgemeinderäte gewählt wurden und ihren besonderen Dienst angetreten haben.

Es waren zweifelsohne ereignisreiche Jahre. Was hat dieser Pfarrgemeinderat alles auf die Beine gestellt? (z.B....gut organisiertes Pfarrfest, Seniorennachmittage, Kirchencafé, Hilfe für Flüchtlinge, Glaubensgespräche usw.)

Der Blick zurück zeigt eindrucksvoll, dass der Pfarrgemeinderat einen wichtigen Beitrag zu unserem Pfarreileben geleistet hat.

Richten wir unseren Blick aber auch nach vorne. Die Kirche und damit auch unsere Gemeinde stehen vor großen Herausforderungen. Der Pastorale Weg im Bistum Mainz hat mit der Neugründung unserer Pfarrei viele Veränderungen mit sich gebracht, birgt aber auch große Chancen. Wie sieht die Zukunft der Kirche aus? Was soll gleich bleiben, was soll sich ändern?

Der Pfarreirat ist das Gremium in dem Pfarreimitglieder versuchen können ihre Vision von einer lebendigen und zukunftsfähigen Pfarrei wahr werden zu lassen. „**Kirche in Vielfalt gestalten**“ Das ist es, worum es in den nächsten Jahren im Bistum Mainz geht.

Nehmen wir all unsere Freude, unseren Dank und unsere Enttäuschung über das Vergangene, aber auch unsere Hoffnungen für die Zukunft mit in diese Feier und legen sie vor Gott.

Kyrie

Baustein I

Herr Jesus Christus, du sendest uns in diese Welt.

Herr erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du rufst uns auf Verantwortung zu übernehmen für deine Kirche.

Christus erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du hast uns berufen, deine Botschaft zu allen Menschen zu tragen.

Herr erbarme dich!

Baustein II

Herr Jesus Christus, du hast Hoffnung in die Welt gebracht.

Herr erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du nennst uns deine Freunde.

Christus erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du hilfst uns Verantwortung zu übernehmen.

Herr erbarme dich!

Baustein III (GL 154)

Herr Jesus Christus, du bist das Haupt des Leibes. Kyrie, Kyrie Eleison

Herr Jesus Christus, du ermutigst uns zur Mitarbeit in deinem Weinberg.

Herr Jesus Christus, du gibst uns die Kraft für unseren Einsatz.

Schrifttexte

Altes Testament

- **Ex 18, 5-9.13-24: „Entlaste dich, und lass auch andere Verantwortung tragen!“**
 - Mose spricht Recht für das Volk. Dabei ist der Andrang so groß, dass die Hilfesuchenden tagelang vor Mose anstehen müssen. Eine unbefriedigende Situation für beide Seiten. Wie gut, dass Mose von seinem Schwiegervater Jitro besucht wird, der das bisherige Vorgehen beobachtet und dessen Sinnhaftigkeit in Frage stellt. Es scheint hier den Blick von außen zu brauchen, der eine einfache, aber höchst effektive Lösung des Problems bietet. Nicht mehr ausnahmslos alle Richtersprüche sollen von Mose beurteilt werden, sondern nur noch die wichtigsten. Die Last des einzelnen wird auf viele Schultern verteilt, wenn sich um die anderen Urteile weitere Mitarbeiter kümmern können. Zweifellos erfordert dies einiges an Vertrauen und die Fähigkeit „Abgeben können“! Jitro beschreibt die Konsequenzen für die damalige Zeit, aber auch für uns heute äußerst treffend: wenn du alles alleine machst, gehst nicht nur du daran kaputt, sondern auch die, die dir anvertraut sind. Deshalb entlaste dich und lass auch andere Verantwortung tragen!
- **1 Sam 3,1-10.19: Hinhören!**
 - Das ständige Rufen seines Namens raubt Samuel den Schlaf. Immer wieder steht der beflissene junge Mann auf und geht zu Eli, weil er meint er habe ihn gerufen. Dabei ist es nicht Eli der Samuel ruft, sondern Gott.
Hört auch ein Pfarrgemeinde- oder Pfarreirat den Anruf Gottes? Oder wird er übertönt durch das Tagesgeschäft und etwaige Vorbereitungen für anstehende Feste. Um hinzuhören braucht es Ruhe und Zeit. Bei vielen Pfarrgemeinderäten ist es Brauch die Sitzung mit einem geistlichen Wort zu eröffnen. Damit aber wirklich Besinnung und

Geistlichkeit entstehen können, reicht es nicht aus einen kurzen Satz zu verlesen und danach schnell die weiteren Tagespunkte anzugehen. Der Pfarrgemeinderat ist auch ein Gremium, das miteinander einen geistlichen Weg geht, und so ist die Besinnung zum Anfang nicht Beiwerk, welches vom Arbeiten abhält, sondern wichtiger Bestandteil der Sitzung, der der Sitzung einen geistlichen Rahmen und Orientierung gibt.

Neues Testament

- **Mt 25, 14-30, Lk 19,12-27: Talent zahlt sich aus!**

Jeder und jede von uns hat Talente und Charismen. Eine Pfarrei lebt davon, dass verschiedene Menschen ihre unterschiedlichen Talente zum Wohle der Gemeinschaft einbringen. Manche können gut mitdenken und Konzepte für die Zukunft entwickeln, andere haben mehr Freude daran anzupacken und ihre körperliche Kraft zur Verfügung zu stellen. Die gesunde Mischung macht es gerade aus. In Taufe und Firmung haben wir alles erhalten, was wir benötigen, um uns gut zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Hinzu kommen individuelle Talente und Charismen, die die Gemeinschaft bereichern. In unseren heutigen Pfarreien geht es darum, dass jeder nach seinen Möglichkeiten mithilft und sein Talent in die Gemeinschaft investiert. Der Pfarrgemeinde- oder Pfarreirat ist eine solche Investitions-möglichkeit. Für die einen, die sich als Kandidaten aufstellen lassen und für alle anderen, die bei der Wahl ihre Stimme abgeben. Allen, die sich irgendwie an der Wahl beteiligen, sind die Belange ihrer Pfarrei und der pastoralen Einheit nicht egal. Sie vergraben ihr Talent nicht und setzen sich selbst in Bewegung und gestalten aktiv an der Zukunft mit.

- **Mt 5, 13-16: „Ihr seid das Salz der Erde“, „Ihr seid das Licht der Welt!“**

- Ihr habt Potential, auf euch kommt es an! Die Perikope ermutigt zu erkennen, dass es in einer Pfarrei auf jeden und jede ankommt. Alle Christen sind Salz und Licht, nicht nur die, die hauptberuflich in Gemeinden aktiv sind. Wer sich zurücklehnt und hofft, dass andere aktiv werden, stellt sein eigenes Licht unter den Scheffel. Gerade dieses kann aber nicht der Anspruch eines mündigen, durch Taufe und Firmung beauftragten Christen sein. Wer Verantwortung übernimmt, gibt der Gemeinde mit seinem Anteil „Das gewisse Etwas“ und lässt sein Licht strahlen.
Eine aktive Pfarrei oder ein aktiver Pastoralraum strahlt über sich selbst im gesamten Umkreis und sorgt dafür, dass Glaube und Christentum in unserer Gesellschaft nicht übersehen werden können.

- **Lk 10, 38-42: Marta und Maria**

- Jesus kommt in das Haus der Marta. Diese nimmt ihn auch freundlich auf, die Szene wirkt freundlich und der Leser fragt sich, warum uns der Evangelist Lukas diese Begegnung überhaupt erzählen will. Marta ist nicht allein zu Hause, ihre Schwester Maria ist bei ihr. Während sich Marta sofort in die Vorbereitungen stürzt und Jesus ein Mahl bieten möchte, nimmt sich Maria Zeit für Jesus. Sie setzt sich zu ihm und hört zu, was er ihr zu sagen hat. Ganz ergriffen sitzt sie zu seinen Füßen. Als Marta das bemerkt, wird sie ärgerlich. Ganz allein schuftet sie und ihre Schwester sitzt einfach nur ‚tatenlos‘ herum. Die Szene, die in Eintracht begann, bietet nun doch einen Streit zwischen den Schwestern. Marta wünscht sich, dass sich Jesus auf ihre Seite stellt und Maria zurechtweist. Erstaunt muss sie jedoch feststellen, dass Jesus Marias Verhalten verteidigt. Warum macht er das und worauf kommt es Jesus an? Wer hat sich mehr um den Gast gekümmert? Hat Maria mit ihrer Aufmerksamkeit, mit ihrem Zuhören Jesus einen größeren Dienst erwiesen als Marta? Marta hat es eigentlich so gut gemeint. Sie hat sich Mühe gemacht und erntet eigentlich nur Undank dafür. Mit

Marta müssen wir uns deshalb fragen, was ist in dieser bestimmten Situation das richtige? Was brauchen die Christinnen und Christen in meiner Pfarrei wirklich? In einer Pfarrei wird beides benötigt, „Martas“, die sich einsetzen, anpacken und vorbereiten. Aber auch „Marias“, die bei den Menschen sind, ihnen erstmal Gehör schenken und schauen, was wird wirklich gebraucht. Sowohl Mitmacher, als auch Mitdenker, werden gebraucht. Das gilt auch für den Pfarrgemeinde- oder Pfarreirat. Dazu braucht es das Ohr für die Gemeindemitglieder, aber immer auch das Ohr für die Mitte unseres Glaubens: Jesus Christus. An seiner Botschaft muss sich die Arbeit eines Pfarrgemeinde- oder Pfarreirates orientieren. Deshalb braucht es dieses Sich-Zeitnehmen für Jesus. Durch Gottesdienst, Bibelgespräch, Dienste für den Nächsten ganz Ohr für Jesus sein. Für einen Christen ist dies elementar. Deshalb hat uns der Evangelist diese Szene überliefert.

- **Eph 1,15/16-19: Dank für das Engagement**

- Gleich zu Beginn seines Briefes macht Paulus etwas sehr wichtiges und grundlegendes. Er spricht den Gläubigen von Ephesus seinen Dank aus. Bevor er ihnen neue Gedanken und Hinweise für die Gemeinde mitgeben will, sagt er Danke und würdigt das Christwerden der Männer und Frauen von Ephesus und ihr damit verbundenes Engagement für ihre Mitmenschen. Nicht nur die Gläubigen damals in Ephesus haben einen Dank verdient, sondern auch Sie, liebe Gemeindemitglieder, liebe Ehrenamtliche, lieber Mitglieder im Pfarrgemeinderat Sie setzen sich für den Glauben in ihren Gemeinden immer wieder ein und sorgen, jeder auf seine Weise, dafür, dass Menschen mit der Botschaft Jesu Christi in Berührung kommen. Ihnen ist es ein Anliegen, dass Menschen Kraft aus dem Glauben schöpfen können, eine gute Gemeinschaft erleben und so auch in unserer heutigen Welt Wert auf ihr Christsein legen. Dafür sei Ihnen allen ein ganz großer Dank für ihren Einsatz ausgesprochen. Für Paulus gehören Dankbarkeit und Gebet zusammen. Eben weil er so dankbar ist und das ehrlich meint. Aus dieser Grundhaltung schließt er die Gemeinde von Ephesus in sein Gebet ein, damit der gute Weg, den diese Männer und Frauen begonnen haben, weitergegangen wird. So überlegt er, was die Gemeinde in Ephesus besonders gebrauchen könnte: Weisheit, Offene Augen des Herzens, Verständnis, Hoffnung, Bewusstsein für die Schönheit des Glaubens, Kraft und Stärke

Paulus wollte das alles für die Gläubigen erbitten. Wenn man sich die Liste so anschaut, so schlecht hört sich das nicht an. Nicht nur in Ephesus konnten sie diese Gaben gut gebrauchen. Uns allen hier können sie weiterhelfen für unser tägliches Wirken in unseren Familien und auch in der Pfarrei.

Das ist ja das Schöne, wir Christen sind in unserem Einsatz nicht allein, wir tun das in Gemeinschaft, und wir können immer wieder Gott unsere Anliegen anvertrauen und ihn um seinen Beistand zu bitten.

- **1 Petr 3, 15b-16: „Seid stets bereit..“**

- „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der Euch nach der Hoffnung fragt, die euch trägt.“ Dieser bekannte Abschnitt aus dem ersten Petrusbrief bringt viele Gläubige zur Verzweiflung. „Wir würden ja gerne Rede und Antwort stehen, aber uns fragt ja keiner!“ ist eine mögliche Reaktion, von Menschen, welche sich in ihrer Gemeinde engagieren, wenn sie diesen Aufruf des Apostels hören. Dabei ist immer die Frage, warum vielen Menschen, das Christentum egal zu sein scheint, wo es doch eigentlich eine Religion ist, die zur Entscheidung aufruft und zu der man eine Haltung einnehmen muss.

Damit ich als Christ wahrgenommen werde, muss ich mir zunächst selbst über die Hoffnung bewusst werden, die mich erfüllt. Der erste Adressat, dem ich Rede und Antwort stehen soll, bin zunächst einmal ich selbst. Dann, wenn es mir gelingt, ein

Leben aus dieser christlichen Hoffnung heraus zu führen, hat diese Hoffnung eine solche Strahlkraft, dass andere Menschen aufgefordert werden, sich zumindest zu dieser Hoffnung zu positionieren. Vielleicht kann es sogar passieren, dass diese Hoffnung so attraktiv für ein gelingendes Leben wahrgenommen wird, dass sie andere ansteckt.

Genauso verhält es sich mit einer Pfarrei oder einem Pastoralraum, bei der jeder merkt, dass hier die Hoffnung und die Freude am Glauben erlebbar sind. Sei es bei verschiedenen Gottesdienstangeboten, bei bestimmten Gruppen, die sich regelmäßig treffen, bei caritativen Angeboten und nicht zuletzt bei schönen Festen. Ist eine Gemeinde so aktiv und attraktiv wird sie sicher wahrgenommen werden und kann dann über ihre Hoffnung Auskunft geben und Zeugnis ablegen.

Predigtimpulse

Katechese: Rückblick und Ausblick – Priester/Diakon + PGR-Mitglied

Priester/Diakon:

Liebe Schwestern und Brüder,

am 22./23. März finden in unserer Pfarrei erstmals Pfarreiratswahlen statt. Doch bevor wir die diesjährige Wahl in den Blick nehmen, lassen sie uns zunächst zurück in das Jahr 2019 schauen, als der amtierende Pfarrgemeinderat seine Tätigkeit aufgenommen hat.

PGR-Mitglied:

Können sie sich noch daran erinnern? Es war November 2019 als X Männer und Frauen von ihnen gewählt wurden und ihren besonderen Dienst angetreten haben.

Wir waren eine Mischung aus „alten Hasen“, die schon viele Amtszeiten mitgearbeitet haben, und andere, die zum ersten Mal dabei waren, aufgeregt und neugierig, was jetzt genau auf sie zukommt.

Eines aber hat uns verbunden: der gemeinsame Glaube an Jesus Christus und die Lust diese Pfarrei aktiv mitzugestalten. Dazu kam die Hoffnung, dass sich dieses auch umsetzen lässt.

Es waren zweifelsohne anstrengende, ereignisreiche aber auch schöne Jahre, wenn man bedenkt was wir alles mit ihrer Hilfe auf die Beine stellen konnten.

Denken sie doch an.... *Das PGR-Mitglied nennt stichwortartig einige „Highlights“ der vergangenen Amtszeit, welche der Gemeinde ins Gedächtnis rufen, wie wichtig ein gut funktionierender Pfarrgemeinderat für sie ist. Während die Aktionen genannt werden, können Gegenstände an einem gut sichtbaren Platz aufgestellt werden: z.B.*

Kirchenfahne: für gut organisierte Pfarrfest/ Gemeindefeste, Fronleichnam, usw.

Kaffeekanne+ Tasse: Seniorennachmittage, Kirchencafé,

Kinderfahrrad, „Bobbycar“: Aktionen mit Familien, Kindern und Jugendlichen oder auch Hilfe für Flüchtlinge

Lebensmittel: Hilfe für Obdachlose oder Bedürftige

Taufgeschirr: Organisation der Taufkatechese

Bild von der Firmung: Organisation und Betreuung der Firmkatecheten

Fußmatte, Klingelknopf: Begrüßung der Neuzugezogene

Ziborium: neue Kommunionhelfer gefunden

Stuhl: Besuchsdienst Kranke

Stein und Kelle: Baumaßnahmen

Logo Pfarrei, Pfarrgruppe, Pfarreienverbund: Zusammenwachsen der verschiedenen Gemeinden und Kooperation untereinander, Neugründung der Pfarrei

Priester/Diakon:

Der Blick zurück zeigt eindrucksvoll, dass der Pfarrgemeinderat einen wichtigen Beitrag zu unserem Pfarreileben geleistet hat.

In der neuen Pfarrei wird es statt vieler Pfarrgemeinderäte einen Pfarreirat geben, der die Arbeit weiterführt. Wie sieht Ihre Vision für unsere Pfarrei XY im Jahr 2030 aus? Vor welchen Herausforderungen stehen wir? Was soll gleich bleiben, was soll sich ändern? Wo wird Gott uns auf dem gemeinsamen Pastoralen Weg im Bistum Mainz hinführen?

PGR-Mitglied

Falls der PGR bzw. die PRK sich schon über weitere Aktionen bewusst ist, können analog Visionen und Herausforderungen genannt und mit Symbolen verdeutlicht werden

Priester/Diakon

Mut machen zum Engagement

Der Pfarreirat ist das Gremium in dem engagierte Gemeindemitglieder versuchen können ihre Vision von unserer Pfarrei wahr werden zu lassen.

Das diesjährige Motto lautet: „Kirche in Vielfalt gestalten – Wir geben der Kirche ein Gesicht.“.

Wir alle tragen Verantwortung für unsere Gemeinde und die Menschen, die in ihr leben. In der Taufe wurden sie zu Gliedern am Leib Christi. Jeder mit seinen unterschiedlichen Begabungen und Charismen

In der Firmung wurden sie noch einmal mit diesem Geist gestärkt, der ihnen hilft ihre Talente und Charismen einzusetzen. Vergeuden sie sie nicht! Denken sie an das Gleichnis von den Talenten. Verdecken sie nicht das, was sie können! Stellen sie ihr Licht nicht unter den Scheffel, sondern nutzen sie es. Legen sie es in ihrer Pfarrei an, damit es sich auszahlt und noch mehr wird!

Manche haben ein Talent zu planen und konzeptionell an der Zukunft der Pfarrei zu arbeiten. Andere haben ein Talent anzupacken und praktisch Dinge umzusetzen. Andere haben ein Talent vor Menschen zu reden und Gruppen zu leiten und zu führen. Wieder andere stellen den diakonischen Dienst am Nächsten in den Mittelpunkt ihres Handelns.

Sie alle braucht ein Pfarreirat, umso reicher die verschiedenen Talente vorhanden sind, umso fruchtbarer wird die Arbeit im Gremium am Ende sein.

Hören sie nicht auf zu träumen und verlassen sie sich nicht nur darauf, dass andere ihre Wünsche wahr machen. Ich weiß, es ist leicht sich zu beschweren, aber doch ungleich schwerer sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Aber genau das brauchen wir: ihre Pfarrei, alle Gläubigen, die hier leben, die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger.

Wir bauen auf sie und ihre Ideen. Helfen sie mit, einmal indem sie am 22./23. März ihre Stimme abgeben und vielleicht sogar, indem sie sich als Kandidat aufstellen und Verantwortung übernehmen.

Bausteine für Fürbitten

Baustein I

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns in diese Welt als seine Zeugen gesendet hat.

1. Du willst allen Menschen den Weg zum Leben weisen. Lass deine Kirche und unsere Pfarrei immer mehr zu einem Ort werden, an dem deine Auferstehung glaubwürdig bezeugt und die Freude des Glaubens spürbar wird.
Christus höre uns!
2. Du brauchst unsere Hände, unsere Augen und Ohren. Mache uns bereit, Verantwortung zu übernehmen für die Kirche, für Welt und für unsere Mitmenschen
Christus höre uns!
3. Du ersetzt unser Herz aus Stein durch ein Herz aus Fleisch. Befreie uns von Gleichgültigkeit und Verdrossenheit.
Christus höre uns!

4. Du erwählst uns zu Mitarbeitern an deinem Reich. Schenke Männern und Frauen den Mut, sie sich als Kandidaten und Kandidatinnen für den Pfarreirat-, bzw. Verwaltungsrat aufstellen zu lassen.

Christus höre uns!

5. Du bist das Ziel unserer irdischen Pilgerschaft. Lass unsere Verstorbenen dein Angesicht schauen und vollende sie in deiner Liebe. Besonders bitten wir heute für alle unsere Verstorbenen, die Mitglied in einem Pfarrgemeinde- oder Verwaltungsrat waren und alle, die sich sonst um unsere Gemeinde verdient gemacht haben und denen wir in Dank verbunden sind.

Christus höre uns!

Herr, in all unseren guten Werken und unserem Tun für den Mitmenschen verherrlichen wir dich. Wir loben und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Baustein II (am Wahltag)

An diesem Wahlwochenende sind wir mit unserem Vertrauen und unserem Glauben, aber auch mit unseren Bedenken und unseren Ängsten zum Gottesdienst versammelt. Lasst uns unsere Bitte vor Gott tragen.

1. Wir bitten dich für alle, die sich zur Wahl aufgestellt haben. Es erfordert Mut und Vertrauen in den nächsten vier Jahren Kraft und Zeit der Pfarrei zu widmen.
Guter Gott, lass sie deine Nähe spüren und begleite sie auf diesem Weg.
Wir bitten dich, erhöere uns.
2. Wir bitten dich für den Pfarrgemeinderat, der Ende des letzten Jahres seine Amtszeit beendet hat. Vieles ist in den vergangenen vier Jahren geschafft worden, manches musste offen bleiben.
Guter Gott, lass ihre Arbeit weiterhin Früchte tragen und vergelte ihnen ihren Einsatz.
Wir bitten dich, erhöere uns.
3. Wir bitten dich für den neugewählten Pfarreirat. Dieser benötigt Mitglieder mit offenen Ohren und wachsamem Augen für die Anliegen unserer Pfarrei. Guter Gott, segne sie, damit sie möglichst viele Menschen erreichen, auch jene die am Rand stehen.
Wir bitten dich, erhöere uns.
4. Wir bitten dich für alle hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger. Gerade die, die hauptamtlich Verantwortung für die Gemeinde tragen, benötigen Unterstützung für ihre Arbeit.
Guter Gott, schenke ihnen die Gnade ihre Pfarrei gut zu führen und zusammen im Pfarreirat zu entscheiden, welches die richtigen Schritte für die Zukunft unserer Gemeinde sind.
Wir bitten dich, erhöere uns.
5. Wir bitten dich für eine gute Zusammenarbeit im Pfarreirat und in unserer Pfarrei. Der Pfarreirat ist Sache der ganzen Gemeinde, er lebt von einer guten Zusammenarbeit und vom regen Austausch mit ihr.
Guter Gott, begleite die Mitglieder des Pfarreirates, damit konstruktive Arbeit möglich ist in einem sich wertschätzenden Umfeld.
Wir bitten dich, erhöere uns
6. Wir bitten für die Zukunft unserer Pfarrei. In einer Zeit des Umbruchs muss manch alte Struktur aufgebrochen und lieb gewonnenes aufgegeben werden. Ein Umbruch bietet aber auch die Chance eines Aufbruchs, der Neues entstehen lässt.
Guter Gott, sende uns deinen Geist, hilf uns den Aufbruch zu wagen.
Wir bitten dich, erhöere uns.
7. Wir bitten dich für unsere Verstorbenen für die, die sich für diese Pfarrei verdient gemacht haben. Wir danken für ihren Beitrag, den sie am Aufbau des Leibes Christi getan haben.
Guter Gott, nimm sie auf in deine Herrlichkeit und schenke ihnen die nie endende Osterfreude.
Wir bitten dich, erhöere uns.

Guter Gott, nur wenn wir dir nachfolgen, kann unsere Arbeit gelingen. Lass uns immer mehr dem Beispiel deines Sohnes folgen, darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Baustein III

Jesus Christus, du hast uns berufen immer wieder neu Verantwortung für unseren Mitmenschen zu übernehmen. Wir bitten dich:

1. Lass uns das in unserer Kraft stehende tun, damit die Kirche wächst und in Liebe aufgebaut wird.
Christus höre uns!
2. Hilf uns unsere Talente und Fähigkeiten zu nutzen, in unseren Familien, in unserem Alltag und in dieser Pfarrei.
Christus höre uns!
3. Festige unsere Hoffnung, unseren Glauben und unsere Liebe, damit wir dein Ja zu den Menschen immer mehr bezeugen.
Christus höre uns!
4. Ermutige diejenigen, die ihre Fähigkeiten aus Mangel an Selbstbewusstsein oder aus Bequemlichkeit nicht einsetzen, dazu aktiv zu werden.
Christus höre uns!
5. Sende uns deinen Geist, damit unsere Versammlungen von Freude und nicht von Resignation geprägt sind.
Christus höre uns!

Herr, getrennt von dir können wir nichts vollbringen, darum lass uns immer mehr in deine Nachfolge eintreten. Dir sei Lob und Preis, jetzt und in Ewigkeit. Amen

„Mutmacher“

Ihr seid das Licht der Welt! - ihr seid gefragt!
Ihr seid das Licht der Welt! - eure Mitarbeit ist entscheidend für die Zukunft unserer Gemeinde!
Ihr seid das Licht der Welt! – lasst die Chance der Mitgestaltung nicht verstreichen!
Ihr seid das Licht der Welt! – ihr habt Begabungen und Charismen, wir brauchen euch!
Ihr seid das Licht der Welt! – vertraut eurer Botschaft, sie ist gut!
Ihr seid das Licht der Welt! – gebt dem Evangelium euer Gesicht
Ihr seid das Licht der Welt! – ihr habt alles, versteckt euch nicht!

Präsidialgebete für die Hl. Messe

- **Tagesgebet**
 - Allmächtiger Gott,
immer wieder hast du Menschen berufen an deinem Reich mitzuarbeiten.
Lass uns auf dein Wort hören, damit wir verantwortungsvoll in dieser Welt als Christinnen und Christen denken, handeln und reden und in allem dein Wille geschehe.
Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen
- **Gabengebet**
 - Allmächtiger Gott,
wir haben Brot und Wein bereitet.
Wandle durch diese Gaben auch uns, damit wir immer mehr zu deinem Werkzeug werden, welches Heil für alle Menschen bringt.

Darum bitten wir dich durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen

- **Schlussgebet**

- Guter Gott,
in dieser Feier hast du uns durch dein Wort und durch das Sakrament des Altares gestärkt.
Hilf uns, dass wir unseren Talenten, die du uns gegeben hast, vertrauen. Lass sie uns nutzen für unsere Mitmenschen und zur Verherrlichung deines Namens in dieser Welt.
Darum bitten wir dich durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen

Lieder

Eröffnung

144: Nun jauchzt dem Herren alle Welt
146: Du rufst uns Herr an deinen Tisch
346: Atme in uns Heiliger Geist
409: Singt dem Herrn ein neues Lied (führt auch unser Weg durch Nacht)
464: Gott liebt diese Welt
468: Gott gab uns Atem, damit wir leben
477: Gott ruft sein Volk zusammen
481: Sonne der Gerechtigkeit
483: Halleluja (gehete nicht auf in den Sorgen dieser Welt)
851: Singt dem Herrn alle Völker und Rassen
893: Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet (Welt gestalten, Gaben verleihen...)

Gabenbereitung

146: Du rufst uns Herr an deinen Tisch
184: Herr wir bringen in Brot und Wein
186: Was uns die Erde Gutes spendet
188: Nimm, o Gott die Gaben, die wir bringen
281, 1,2,4: Also sprach beim Abendmahle Jesus als sein Testament
474: Wenn wir das Leben teilen, wie das täglich Brot

Dank

377: O Jesu, all mein Leben
382, 1,2,4,5: Ein Danklied sei dem Herrn für alle seine Gnade
389: Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel o Herr
403: Nun danket all und bringet Ehr
489: Lasst uns loben, freudig loben

Schluss

446: Lass uns in deinem Namen
455: Alles meinem Gott zu Ehren
456: Herr du bist mein Leben
754: Nun gebe Gott uns seinen Segen
867: Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?

Sonstige

378: Brot, das die Hoffnung nährt

448: Herr gib uns Mut zum Hören
458: Selig seid ihr
491: Ich bin getauft und Gott geweiht
543: Wohl denen, die da wandeln
732: Alle Menschen höret auf dies neue Lied
756: Ihr seid das Salz der Erde (Kanon)
859: Wir haben Gottes Spuren festgestellt
862: Herr in deine Hände lege ich meinen Weg
876: Wo Menschen sich vergessen
886: Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

Gebete im Pfarrgemeinde- oder Pfarreirat

Gebet zum Pastoralen Weg im Bistum Mainz

Gott des Lebens,

wir gehen neue Wege als Kirche von Mainz.
Wir teilen Erfahrungen und Hoffnungen,
Fragen und Sorgen,
Erinnerungen und Visionen –
und unseren Glauben, dass du da bist!

Viele Frauen und Männer, unsere Mütter und Väter im Glauben,
gingen ihre Wege im Vertrauen auf deine Nähe und deinen Segen:

Abraham,
der seine Heimat verlässt,
der den Aufbruch in ein Land wagt, das du ihm zeigst.

Rut,
die ihren vorgezeichneten Weg hinter sich lässt,
und in der Fremde eine neue Lebensperspektive findet.

die Beterinnen und Beter der Psalmen,
die deine Weg-Weisungen im Herzen tragen
und ihr Leben vor dein Angesicht bringen.

die Emmaus-Jünger,
die unterwegs unverhofft Christus selbst begegnen,
der ihre Erfahrungen aus der Schrift deutet und mit ihnen das Brot teilt.

die Jüngerinnen und Jünger,
die in ihrem Leben das Evangelium bezeugen
und zu einer vielfältigen Gemeinschaft im Glauben wachsen.

Du Gott des Lebens,

sende uns deinen heiligen Geist,
der uns Kraft gibt und anspornt,
der uns beisteht und ermutigt,
voranzugehen auf dem Pastoralen Weg
deiner Kirche im Bistum Mainz.

Darum bitten wir dich auf die Fürsprache des Heiligen Martin
durch Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Die blau gedruckten Textteile können – besonders im Gottesdienst, in Gremien und Gruppen – auch gut als Kurzfassung des Gebetes gesprochen werden.

Da, wo Menschen sind

Da, wo Menschen sind,
und Glaube möglich ist,
die Nachricht vom Leben
lebendig bleibt,
ist Kirche.

Du, Herr,
gibst ihr Halt,
gibst ihr Welt,
gibst ihr Zukunft.
Damit sie nicht nur Stein sei,
kein Ärgernis werde
und sich selbst gefällt,
bleibst du bei ihr –
alle Tage.

Damit sie dein Wort hält,
damit sie stets Frieden stiftet
Und Hoffnung sät,
darf sie in
deinem Namen
dich verkünden,
bis du wieder kommst.

Werner Schaube: G-online. Jugendgebete, Freiburg 2001 (Verlag Herder), S. 8

Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände, um seine Arbeit
heute zu tun.

Er hat keine Füße,
nur unsere Füße, um Menschen
auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen, um Menschen
von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe, um Menschen an
seine Seite zu bringen.

Gott, Vater im Himmel

Gott, unser Vater im Himmel,
gib uns einen klaren Blick,
dass wir schauen können, was ist;
gib uns einen wachen Geist,
dass wir urteilen können, wie es ist;
gib uns einen scharfen Verstand,
dass wir sehen, was von uns verlangt wird;
gib, dass wir unterscheiden lernen,
was sinnvoll und nützlich ist;
gib uns den rechten Sinn,
dass wir zu prüfen und zu wägen imstande sind;
schenke uns allzeit die rechte Erkenntnis
und die notwendige Einsicht
sowie die erforderliche Kraft zum Handeln.

Lass uns stets die Grenzen unseres Tuns
im Auge behalten und auch bedenken,
dass wir trotz unseres guten Willens
nicht alles vermögen,
da wir in vielen Dingen
auf andere angewiesen sind,

dass uns von manchen bewusst
oder auch unbewusst Grenzen gesetzt werden.

Lass uns daher unser Können und unsere Kräfte
richtig einschätzen und dementsprechend einsetzen.

Gib uns Mut, das zu ändern,
was wir ändern können,
und Kraft, das geduldig zu ertragen,
was wir trotz unseres guten Willens
und unseres Mühens
nicht zu ändern imstande sind.

Schenke Du, o Vater,
zu all unserem Tun Deinen Segen.

Amen.

Quelle unbekannt

Erneuerung der Gemeinde

Heiliger Geist,
breche unsere Herzen auf.
Breche ein in die Trägheit und
Gewöhnung unseres Alltagschristseins,
damit wir den Weg wagen

- zu einer glaubwürdigeren Gemeinde
auf dem Weg der aufrichtigen Begegnung,
- zu einer lebendigeren Gemeinde
auf dem Weg des ermutigenden Glaubensaustausches,
- zu einer liebevolleren Gemeinde
auf dem Weg der gelebten Geschwisterlichkeit,
- zu einer toleranteren Gemeinde
auf dem Weg des gegenseitigen Annehmens,
- zu einer offeneren Gemeinde
auf dem Weg des angstfreien Anvertrauens.

Jesus Christus, Du bist uns diesen Weg vorausgegangen
und führst uns durch dein Leben und deine Botschaft.

Dafür danken wir dir jetzt und allezeit. Amen.

Nach Siegfried Olbert, aus: Themenhefte Gemeindearbeit 13, 1993, S. 30

Wir danken dir, Herr

Wir danken dir, Herr, dass du kein stummer Gott bist,
sondern mit uns redest.

Wir danken dir, dass du kein verborgener Gott bist,
sondern als Mensch unter Menschen bei uns warst
und bei uns bleiben willst.

Wir danken dir, dass du kein tauber Gott bist,
sondern von uns hören willst,
was uns Freude und was uns Kummer macht,
was wir uns wünschen und wovor wir uns fürchten.

Wir bitten dich:

Gib uns den Geist, der alles neu macht,

damit wir lernen, neu zuhören, was dein Wort uns zu sagen hat,
und neu zu sehen, was wir zu tun haben,
und aufs Neue vor dich bringen, was uns bewegt:

kurze Gebetsstille

Gott, du hast uns gehört. Nun sprich du zu uns.

Evangelisches Gottesdienstbuch, Luther-Verlag, S. 535, 2000, ISBN 3-7461-0141-7

Gebete für Pfarrei und Gemeinde

Guter Gott,

du hast uns gerufen,
damit wir am Aufbau deines Reiches mitarbeiten.
Sende uns den Heiligen Geist, das wir erkennen,
was dem Aufbau deines Reiches dient,
wie wir die uns anvertrauten Güter sinnvoll einsetzen,
damit sie uns nützen, deine frohe Botschaft unter die Menschen zu tragen.
Lass uns begreifen, dass wir uns nicht einrichten dürfen in dieser Welt,
sondern stärke uns mit deinem Geist,
dass wir beweglich bleiben,
bereit, neue Aufbrüche zu wagen.
Sende uns den Geist, der uns drängt,
die Türen und Fenster der Kirche zu öffnen,
die Türen und Fenster unserer Gemeinden,
damit die Menschen sehen und erleben, was das eigentliche Gut der Kirche ist:
dass Du in unserer Mitte wohnst.
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.
Amen.

Herr, unser Gott,

du berufst Frauen und Männer, in besonderer Weise am Aufbau der Kirche mitzuwirken
und die Welt im Geist des Evangeliums mitzugestalten.
Wir sagen dir Dank für die Arbeit unseres Pfarrgemeinderates,
für das, was er in der Öffentlichkeit tun konnte,
und für alles, was er im Verborgenen durch dich bewirkt hat.
Wir bitten dich, segne die Mitglieder unseres Pfarreirates
auch weiterhin in ihrem Dienst am Aufbau unserer Gemeinde.
Lenke ihr Suchen und ihr Bemühen,
schenke ihnen Mut und Stärke, Geduld und Ausdauer und vollende du,
Gott, was nur begonnen werden kann.
Darum bitten wir!

Herr Jesus Christus,

hilf uns in unserer Pfarrei so zu leben,
dass die Menschen dich als unsere Mitte erkennen.
Schenke unseren Seelsorgern und allen Mitarbeitern
Kraft und Freude für ihren Dienst an der Gemeinde.
Mach aus unseren Familien lebendige Zellen in deiner Kirche.
Hilf den Kindern und jungen Christen, froh in unseren Glauben hinzuwachsen.
Lass die Armen, die Kranken und die alten Menschen erfahren,
dass sie nicht verlassen sind.
Ermutige die Verantwortlichen im öffentlichen Leben
zum Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden.
Erwecke neuen Glauben in denen, die sich von unserer Gemeinde abgesondert haben.

Führe alle Christen wieder zusammen und gib dich auch denen zu erkennen,
die dir noch nie richtig begegnet sind.
Schenke unseren Verstorbenen Vergebung
und führe sie in deine Herrlichkeit beim Vater.

Herr Jesus Christus,

du rufst uns mit Namen in deine Nachfolge. Wir bitten dich:
Öffne unser Herz und Ohr, damit wir im Umtrieb unserer Tage deine Stimme nicht überhören.
Sende deinen Geist allen, die du berufen hast, dein Wort zu verkünden.
Gib dich besonders unseren Jugendlichen zu erkennen und schenke ihnen die Gnade eines
lebendigen Glaubens.
Berufe auch aus unserer Pfarrei junge Menschen für einen besonderen Dienst in der Kirche.
Zeige uns, dass jeder einzelnen zur Mitarbeit und Verantwortung in der Kirche berufen ist.
Gütiger Gott, in deinem Sohn Jesus Christus bist du uns nahe. Lass uns seinem Ruf folgen.
So bitten wir dich durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen

Gebet für pastorale Räte

Herr, sei Du in unserer Mitte und gib uns die Fähigkeit,
Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.

Herr, sei Du in unserer Mitte und schenke uns zündende Ideen, die in unseren Pfarreien und
Pastoralräumen etwas zum Brennen und Leuchten bringen.

Herr, sei Du in unserer Mitte und lass uns auf das Wort anderer hören, ihre Meinung tolerieren und
fair miteinander umgehen.

Herr, sei Du in unserer Mitte und lass uns gelassen bleiben, wenn die Gemüter sich erhitzen oder
eine Thematik uns nicht interessiert.

Herr, sei Du in unserer Mitte und gib uns den Mut, Kritik zu üben und anzunehmen.

Herr, sei Du in unserer Mitte und lass uns Deinem Geist vertrauen, damit wir uns nicht nur auf uns
selbst verlassen.

Lehre uns, was wir tun sollen; weise uns, wohin wir gehen sollen; zeige uns, was wir wirken müssen,
damit wir mit deiner Hilfe dem Zusammenwachsen unserer Pfarrei und unserem Pastoralraum
dienen.

Herr, segne unseren Weg, damit wir mithelfen, dass *die* Menschen Heimat behalten, die zu uns
gehören, und damit wir einladend sind für all *die* Menschen, die dich suchen.

Darum bitten wir dich, Christus, unseren Herrn.

Dr. Thomas Weiler (nach einem Gebet von Ute Weiner)